

PFINGSTGEDANKEN

Ob ich das noch erleben werde? Ich weiß es nicht. Ich weiß ja nicht einmal wirklich, ob ich es erleben möchte, denn ich wäre dann schon 87 Jahre alt. Es handelt sich also um das Jahr 2030. Was will ich denn jetzt schon damit? Immerhin könnte dann ein großer Geburtstag gefeiert werden - der Geburtstag einer alten, sehr alten Dame.

Pfingsten 2030 wird die christliche Kirche 2000 Jahre alt! Wäre es nicht großartig, das zu erleben? Nun gut, nicht die orthodoxe Kirche, nicht die katholische, nicht die evangelische, keine Freikirche feiert diesen Geburtstag, aber nein! **Geburtstag feiert die CHRISTLICHE Kirche.**

Auch da muss ich natürlich Fragezeichen anbringen, denn ist Christus tatsächlich im Jahre 30 gekreuzigt und begraben worden, wieder von den Toten auferstanden, zum Vater heimgekehrt, um uns den Heiligen Geist zu senden? Gab es da nicht irgendwelche Rechenfehler?

Ja, gut, die gab es, aber wer will bei 2000 Jahren schon kleinlich sein? Etwas anderes scheint mir jedoch viel wichtiger und bedeutsamer zu sein: Den Geburtstag der christlichen Kirche feiern wir doch jedes Jahr - aber wie? Bereiten wir uns darauf vor? Wie taten das unsere Vorfahren? Viele Gläubige hielten eine sogenannte „Novene“, eine „Neuntägige Andacht“. Sie füllte den Zeitraum zwischen dem Fest der Himmelfahrt Christi und dem Pfingstfest. Wie aber kam man darauf?

In der Apostelgeschichte (2, 1–14) berichtet Lukas, dass die Apostel und die Jünger Jesu sich mit Maria nach Jesu Himmelfahrt im Saal des Abendmahles zu Jerusalem zum Gebet zurückzogen, bis am Pfingsttag der Heilige Geist über sie kam. Seit der Barockzeit pflegte man die fromme Übung der Novene. Papst Leo XIII. ordnete in seiner Enzyklika „Divinum illud munus“ auf Anregung einer italienischen Nonne am 9. Mai 1897 an, dass derartige Novenen zu halten sein.

In diesen Tagen wurde verstärkt um die Gaben des Heiligen Geistes gebetet. Da mir scheint, dass wir diese heutzutage wieder dringend benötigen, möchte ich sie im folgenden bekannt machen.

Wir beten zunächst um den **Geist der Weisheit**.

Der Geist der Weisheit ist ein Feuer, das die menschlichen Haltungen prüft. Es stürzt die Mächtigen vom hohen Sitz ihrer Anmaßung. Die Erniedrigten, die Gebeugten aber richtet er auf. An diesen Geist der Weisheit Gottes erinnert Maria in ihrem Magnificat.

Dann beten wir um den **Geist der Einsicht**.

Wer in die göttlichen Geheimnisse einzudringen versucht, sollte nicht Gott als Ziel seiner Untersuchungen in den Blick nehmen, er würde scheitern. Wir sollten versuchen, den Weg zu erkennen, auf den wir von Gott gerufen sind. Uns helfen Lauschen und Schauen in der Stille des Herzens da weiter.

Ferner beten wir um den **Geist des Rates**.

Zweifel und Unsicherheiten werden auf diesem Weg nicht wie von selbst verschwinden. Gottes Wirken ist kein magisches Eingreifen in unser äußeres Leben, aber Gott kann unsere Sinne und Gedanken lenken, falls wir ihn lassen. Wenn wir um den Geist des Rates beten, darf uns der Wille des Herrn offenbar werden.

Sodann beten wir um den **Geist der Stärke**.

Jesus fordert uns auf, seine Zeugen in der Welt zu sein. Allzuoft und immer wieder zeigt die Kirchengeschichte, dass Männer und Frauen, ja, sogar Kinder für dieses Zeugnis in den Tod gingen. In dem Geist der Stärke fanden die Apostel, Märtyrer und Bekenner den Mut zum Zeugnis für Christus.

Wichtig für den Alltag ist das Gebet um den **Geist der Erkenntnis**.

Gottes **Macht** erkennen wir in der Schöpfung, seine **Weisheit** in der Offenbarung, in der Erlösung aber, und das ist mit das Wichtigste am Christentum, seine grenzenlose und verzeihende **Liebe**.

Darum beten wir um den **Geist der Frömmigkeit**.

Jesus hat uns den Geist gesandt, der uns zu Söhnen des Vaters macht. Dadurch hebt er uns in dieser Hinsicht auf eine Stufe zu sich hinauf. Er lässt den göttlichen Funken in uns aufleuchten. Da ist kein Platz mehr für reuelose Sünde. Weil Jesus zu dem reuevollen Mörder sprach: „Noch heute wirst Du mit mir im Paradiese sein!“, dürfen wir voll Freude rufen: „Abba, lieber Vater!“

Schließlich beten wir um den **Geist der Gottesfurcht**.

Bei alledem, was ich oben zum Geist der Frömmigkeit mitgeteilt habe, bleibt natürlich eine riesige Differenz zwischen Gott und Geschöpf, zwischen Erlöser und Erlösten. Diese Differenz kann nur Gott von sich aus überbrücken. Wir aber müssen stets bestrebt sein, die Differenz zwischen menschlicher Sünde und göttlicher Heiligkeit zu erkennen, damit unsere Liebe nicht substanzlos wird.

Wir beten: Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, Deine Kirche lebt im Heiligen Geist, den Du ihr gesandt hast. Wir bitten Dich: Erfülle alle Christen immer mehr mit seiner Kraft und lass sie eins werden. Gib ihnen den Geist der Weisheit und Einsicht, des Rates, der Stärke und Erkenntnis, den Geist der Frömmigkeit und Gottesfurcht. Durch Christus, unsern Herrn. **Amen**.

Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam! (Ps. 115,1)

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre!

**In diesem Sinne wünsche ich allen Brüdern und Schwestern,
allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Pfingstfest!**

*@ Frà Johannes
27. 05. 2020*

Hymnus "Veni creator Spiritus"

Hymn
5



V e-ni Cre- á-tor Spí-ri-tus, Méntes tu-ó-rum vís i-ta:
Imple su-pér-na grá-ti-a Quae tu cre- á-sti pécto-ra.

1. Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuche das Herz der Kinder dein: Die deine Macht erschaffen hat, erfülle nun mit deiner Gnade.
2. Der du der Tröster wirst genannt, vom höchsten Gott ein Gnadenpfand, du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut, der Seele Salbung, höchstes Gut.
3. O Schatz, der siebenfältig ziert, o Finger Gottes, der uns führt, Geschenk, vom Vater zugesagt, du, der die Zungen reden macht.
4. Zünd an in uns des Lichtes Schein, gieß Liebe in die Herzen ein, stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit mit deiner Kraft zu jeder Zeit.
5. Treib weit von uns des Feinds Gewalt, in deinem Frieden uns erhalt, dass wir, geführt von deinem Licht, in Sünd und Elend fallen nicht.
6. Gib, dass durch dich den Vater wir und auch den Sohn erkennen hier und dass als Geist von beiden dich wir allzeit glauben festiglich.
7. Dem Vater Lob im höchsten Thron und seinem auferstandnen Sohn, dem Tröster auch sei Lob geweiht jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

(Übersetzung: Heinrich Bone 1847)